Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausstellung Jean Jacques Lüscher
(Kunsthalle Bern)

Mit einem umfassenden Ausschnitt aus seinem Schaffen ist in der Berner Kunsthalle seit Mitte April der Basler Maler Jean Jacques Lüscher zu Gaste. Nahezu neunzig Bilder aus der Zeitspanne von 1905 bis zur Gegenwart werden gezeigt. Lüscher wurde dem Berner Publikum bereits 1934 in einer Ausstellung vorgestellt, die als «Klassische Basler Maler» angekündigt war und die jene Künstler umfasste, welche mit Lüscher zusammen von 1905 an in Paris den Einfluss der grossen Franzosen des vorigen Jahrhunderts auf sich wirken liessen. Es sind die Basler Barth, Donzé, Heinrich Müller und Karl Dick. Wenn Lüscher diesmal aus ihrem Kreise gelöst als Einzelpersönlichkeit gezeigt wird, so bedarf dies keiner besonderen Begründung. Die ganze Erscheinung dieses Malers erweist sich offensichtlich als so bedeutend und eigenartig, dass ihre Stellung innerhalb der Schweizer Malerei dem Beschauer sofort klar wird. In der Epoche des reifen Hodler und unmittelbar nach seinem Tode ist Lüscher Repräsentant einer Malerei, die sich vor allem an Courbet und Daumier schulte und die in völliger Unabhängigkeit von Hodler eine neue Linie der Monumentalmalerei einschlägt.

In der Berner Ausstellung erweist es sich, dass Lüscher schon in seinen frühesten Gruppenbildern (1905, 1907 und 1908) eine völlige Reife seines Malstils erreichte. Die Verteilung der Figuren zeigt ein ruhiges Gleichmass, liebt aber die Lebendigkeit jedes Einzeltyps; in der Porträtähnlichkeit ist jede Figur dem Gesamteindruck streng untergeordnet, so dass die Banalität einer gleichförmigen Bildnisreihe vermieden wird. Nimmt man dazu die intensive Auseinandersetzung mit der Farbe, in der Lüscher den völlig gesättigten, dunkel timbrierten Ton sucht, und eine kraftvolle Linienführung von grosser Selbstsicherheit, so dürfte man die wesentlichen Züge des Malers beisammen haben, die sich im Verlauf der Jahre wohl noch festigen und verdeutlichen, in der Grundanlage aber von Anfang an erkennbar sind.

Nach dem malerisch weichen, vielfigurigen Familienbild mit dem Knaben in schimmerndem Kürass (1905) sind mehrere Kompositionen mit einem ausgiebigen und sehr grosszügig behandelten Landschaftshintergrund aus dem Jura und der römischen Campagna bemerkenswert. Die Landschaftsmalerei Lüschers kündet sich hier schon mit viel Ernst und Würde an; sie macht sich denn auch später alle schweizerischen Sujets zu eigen und entwickelt sich zu einer leichter beweglichen Sensibilität und farbigen Schmiegsamkeit. — Mit dem Monumentalbild «Trommlergruppe der Basler Waisenknaben», das zum ersten Male ausserhalb des Basler Museums gezeigt wird, erreicht Lüscher nicht nur im äußern Format, sondern auch in der klaren Anlage der Komposition und in der Einheit der Farbe einen Höhepunkt. Eindrücke aus dem Bereiche Rembrandts waren hier sichtlich von Einfluss; sie werden unterstützt durch das barocke Kostüm der trommelnden Knaben, das das Bild zu einem wahren Fund an schwungvollen malerischen Wirkungen macht. Die Gruppenbildnisse und Familiendarstellungen aus öffentlichem und privatem baslerischem Besitz haben daneben eine gewisse Mühe, sich zu behaupten. Doch meistert der Maler überall die Schwierigkeit, die sich aus der Aneinanderreihung bürgerlicher Porträte ergibt, durch interessante Beleuchtung und farbige Reize. Die «Sitzung der Staatlichen Kunstkommission Basel» wirkt ausserdem als dokumentarisches Festhalten geistiger Profile, die man auch ausserhalb Basels kennt. Die Könnerschaft in der Kontrastierung der Charaktere, in der Beschäftigung der Dargestellten, in einer Lichtführung, die die Gebärdensprache unterstützt, macht das Bild der grossen Vorbilder würdig, unter deren

SIEMENS

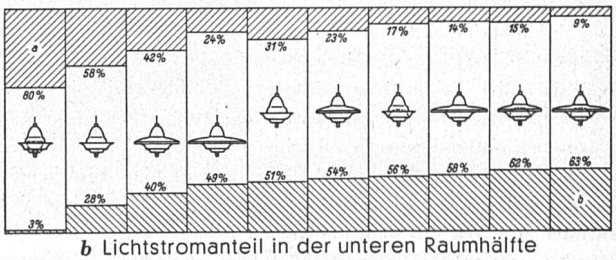
INNENRAUM-LEUCHTEN

zweckmäßig
formschön
lichttechnisch richtig

K 6.156|3

Siemens-Raumstrahler
mit veränderlicher Lichtverteilung

a Lichtstromanteil in der oberen Raumhälfte



b Lichtstromanteil in der unteren Raumhälfte

SIEMENS ELEKTRIZITÄTSERZEUGNISSE AG.
(ABT. SIEMENS-SCHUCKERT)
ZÜRICH, LÖWENSTR. 35. TEL. 53600